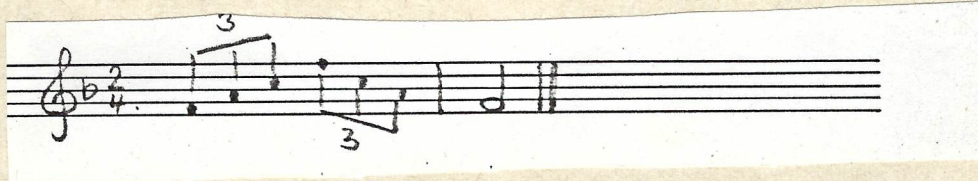


## Hochzeit

Die Hochzeit in St. Georgen ist seit jeher eine "Angelegenheit" des ganzen Dorfes gewesen. So gehen auch heute noch am Morgen des Hochzeitstages die sogenannten Hochzeitsknechte ("Hozatknecht") die Hochzeitsgäste einladen. Die in dieser Art zum zweiten Male eingeladenen Leute sind damit ganz im Bilde, geladene Gäste zu sein. Die Burschen sagen einen bestimmten Spruch auf: "Wir sind geschickte Boten von den Brautleuten ...", womit sie eben zu Hochzeitsmahl geladen werden. Um etwa 10 Uhr kommt die Musikkapelle zum Haus des Bräutigams, um vor ihrem Spiel noch eine kleine Bewirtung zu bekommen. Danach spielen die Musikanten vor dem Hause auf. Wenn ein geladenes Paar schon von weitem zu sehen ist, wird zum Empfang ein Marsch aufgespielt. Wenn alle geladenen Gäste versammelt sind, zieht das ganze Gefolge des Bräutigams zur Braut, um diese zum Kirchgang abzuholen. Während die Musik vor dem Hause aufspielt, geht der Bräutigam ins Haus, um die Braut zu holen. Er bittet die Eltern



um die Braut. Oft wird ihm dann eine alte, geschminkte Frau in zerlumpten Kleidern hingestellt mit den Worten, eine andere Braut wäre nicht im Hause. Aber diese will der Bräutigam nicht, denn um diese "alte Hexe" hatte er nicht angehalten. Daraufhin erst wird ihm die richtige Braut vorgeführt. Nun sind alle bereit, zur Trauung in die Kirche zu gehen. Noch ehe der Zug aufbricht, kommt ein Hochzeitsknecht aus dem Haus mit einer Flasche Wein und gibt allen umstehenden Leuten, die "Hochzeit schauen" gekommen waren, zu trinken. Er läßt alle Hochzeitsgäste, alle Umstehenden und die Brautleute hochleben. Bei jedem "Hoch" bringt die Kapelle einen Tusch:



Am stärksten ist dieser natürlich, wenn die Musikanten hochleben sollen; dann erfolgt gleich ein dreifacher Tusch!

Während die Trauung ("Kuplation") in der Kirche erfolgt, "leben" sich die Musikanten inzwischen im Gasthaus. Es wurde im Laufe der Zeit fast schon zur Gewohnheit, daß diese dann völlig versäumen, wenn die Frischvermählten aus der Kirche treten. Aber umso eifriger wird dann auf dem Gang zum Hochzeitsmahl aufgespielt. Auf dem Weg in die Kirche und aus der Kirche wird sehr viel geböllert und geschossen. Wenn der Hochzeitszug beim Haus des Bräutigams zum "Schmaus" angelangt ist, - früher wurden hiefür einige Räume des Hauses freigemacht, heute findet der Schmaus fast nur im Gasthaus statt - , fahren die Brautleute zum Photographen, während viele Gäste die Zeit dazu nützen, sich schnell noch zu Hause ein bequemeres Kleid anzuziehen.

Am Abend findet dann der Tanz statt. Oft ist es dabei Brauch, daß maskierte Paare ("Maskenleute", oft



10 Paare) auftreten, heute schon als Astronauten oder als Radfahrer gekleidet ("Jo, mir san mit d' Radl do").

Das Brautauslösen, wie es in vielen Gebieten Österreichs auch der Fall ist, hat auch in St. Georgen nie gefehlt. Wenn ein Bursch aus der Fremde ein Mädchen aus St. Georgen wegheiratet, so spannen die Burschen des Dorfes vor d'r Kirche ein Band oder Seil und halten die aus der Kirche kommenden Brautleute an. Hier sagt wieder ein Bursch einen Spruch auf, daß es kein Weiter gäbe, falls der Bräutigam die Braut nicht auslöse. Und so ist es der Brauch, daß der Bräutigam den Burschen einen mit Zehngroschen- und Fünfgroschenstücken gefüllten Strumpf gibt, damit sie recht lange zum Geldzählen brauchen. Damit hat er sich die Braut ausgekauft. Danach werden Wein und Gläser gebracht. Wenn das Brautpaar getrunken hat, lassen es die Burschen hochleben. Nach dem Leeren der Gläser werden diese auf die Straße geworfen, weil Scherben eben Glück bringen!